

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 37 (1947)

Heft: 21

Nachruf: Zum Gedenken an Hermann Pärli

Autor: Trabold, Rudolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum Gedenken an Hermann Pärli

Allen, die Hermann Pärli-Herzog kannten, war es ganz unfassbar, als sie die Todesanzeige lasen. Gross ist der Verlust für Gattin und Kinder, welche nun um den Verstorbenen trauern.

Hermann Pärli hatte einen weit ausgedehnten Bekanntenkreis, da er doch 40 Jahre lang im Notariatsbüro bei Paul von Geyser amtete. Damit blieb seine Werktätigkeit keineswegs beendet, denn im protestantisch-kirchlichen Hilfsverein versah er das Amt eines Kassiers, desgleichen im Verein zur Unterstützung durch Arbeit. Er gehörte auch dem Vorstand des Hilfsvereins der Stadt Bern an. Ausserdem hatte Hermann Pärli auch mehrere Jahre Sitz im Kirchenrate der Johannes-Kirche. Seit vielen Jahren widmete sich Freund Pärli immer noch dem Verein Philadelphia, dem er schon als Jungling begeistert angehört hatte.

Alle, die mit Hermann Pärli in Berührung kamen, rühmten seine Güte, seine Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Jederzeit zeigte er sich hilfsbereit. Er widmete sich voller Hingabe den Seinen, war das Vorbild eines liebenden Familienvaters. Obschon er eher ein Stiller schien, konnte er sehr fröhlich mit den Frohen sein, hatte er doch ein zugängliches Gemüt. An seinem Berufe, dem Büro an der Zeughausgasse, hing er mit ganzem Herzen und konnte sich nur schwer in die Aenderung schicken, als Herr Gullotti das Notariat übernahm, denn Hermann Pärli blieb all die Jahre durch nicht nur der Mitarbeiter seines Patrons, sondern wurde ein Freund von Paul von Geyser.

Niemand hätte es für möglich gehalten, dass unser Freund schon 67 Jahre alt sei, so frisch, beweglich jugendhaft sah er aus. In den letzten Jahren traf man ihn regelmässig in den Läuben, wenn er zur neuen Arbeit ins Brockenhaus ging, oder von dort kam. Er, der noch das liebe alte Bern gekannt, konnte der zur lärmenden, wimmelnden Großstadt gewordenen Bundesstadt keinen Geschmack mehr abgewinnen. Darin gehen auch wir einig mit ihm.

Diesem Dasein wurde unser Freund vom Allmächtigen entrissen. Er, der über Leben und Tod entscheidet, führte Hermann Pärli in ein besseres Sein. Trotz allem plötzlichen Geschehen war er nicht unvorbereitet, da ihm als gläubigem Christen die Religion alles das bot, nach dem sein edles Herz verlangte. Materielles Wohlergehen allein genügte ihm nicht. Seine Religiosität zeigte nie etwas aufdringliches, sie ruhte in seinem tiefen Innern als der ihn bereichernde Schatz.

Ratschluss des Ewigen bereitete einem Menschen ein jähes Ende, der den Seinen als Gatte und Vater noch so notwendig gewesen wäre. Sein unerwartetes Hinscheiden bleibt allen unpassbar, ist aber unabänderliche Tatsache. Sein Bild bleibt lebendig in uns, der liebe Verblichene leuchtet wie ein helles Licht uns entgegen. Das möge der Gattin und den Kindern zum Troste gereichen, dass wir mitfühlend ihr grosses Leid teilen.

Rudolf Trabold

**Masskleidung
für anspruchsvolle
Damen und
Herren**

EIGER & MADER

Bern, Gerechtigkeitsgasse 36. Tel. 2 00 66

G. Wagner
BERN KRAMGASSE 6
TEL. 2 34 70

**Neuzeitliche Möbel und
Innen-Einrichtungen**

Alt Bern

pflegt nach wie vor die
handwerkliche Tradition

Die meisten bernischen Zunfthäuser, mit ihren prächtigen Fronten, mit den grossen Figuren des Zunftwappens, den schweren Türen mit dem eisernen Klopfen, hinter denen ein fast düsteres Treppenhaus liegt, finden wir in der Alt-Stadt. Wer diese Häuser kennt, mit ihren grossen, hohen Räumen, den gediegen-vornehmen Stuben, in denen sich die Zünfte mit den Vorgesetzten zum Jahresbott treffen, der versteht auch, warum hier auch heute noch der Qualitätsgedanke in den Geschäften vor allen andern, vielleicht moderneren Verkaufsgrundsätzen steht



Chr. Ammann

vorm. Stettbacher
Junkerngasse 40 Bern Tel. 3 04 93

sofort würde eine Waschmaschine angeschafft von der altbewährten Installationsfirma

M. Zeeb's Erben

**Vin Rouge Fin
Français**

Ein wirklich guter Tropfen

Martin Zeeb's Erben, Weinhandlung, Bern

**Herren-
Konfektion**

Deggelmann

Gerechtigkeitsgasse 63-69, Bern

**Wohlgepflegt und
gut gelaunt in
Gesellschaft, beim
Spiel und Sport**

durch

Spezialist für Dauerwellen

Künzi

Gerechtigkeitsgasse 79, Bern
Zunfthaus Distelzwang

**Wohnungs-
einrichtungen**

**Möbel Polster
Dekoration
für jeden Raum**

**WERBEHALLE
Jakob**

Gerechtigkeitsgasse 23, Bern